

WEISSER SCHATZ

WAS FÜR DIE ÄLTERE GENERATION ALLTÄGLICH WAR, kehrt wieder zurück.

TEXT: KARINA WIMMER MA BA

FOTOS: K. WIMMER, B. LEITHNER



Was bist du mir wert? Eine Frage, die in jede Richtung gestellt werden kann und deren Antwort sich auf die Sekunde ändern kann. Welchen Wert die Dinge haben, hat sich in den letzten Jahren wieder drastisch verändert. Das schöne Revier, der gute Wildbestand, die eigene Gesundheit – was schätzen wir?

Die letzten Jahre des globalen Durch-einanders haben viele die Wertigkeit der Dinge neu ordnen lassen. Einschränkungen, Teuerung oder Bedrohung drängten viele zum Nachdenken und neu Ordnen. Erfreulicherweise ist erkennbar, dass viele Menschen ihren Weg in die Zukunft darin gefunden haben, sich der Natur wieder anzunä-

Weißer Schatz

„Was für die ältere Generation alltäglich war, kehrt wieder zurück.“

hern. Es steigen die Zahlen an Jagdkursteilnehmern, Kräuterpädagogen freuen sich über reges Interesse an ihren Angeboten, altes Wissen wird wieder interessant und bewährte Mittel wieder geschätzt. Der Mensch scheint sich wieder zu besinnen, dass er ein Teil der Natur ist, passt sich ihr wieder mehr an und findet Heilung darin. Der Wert von unbelastetem, hochwertigstem Fleisch, nährstoffreichen Wildpflanzen und heilsamen Fetten beginnt wieder zu steigen. Was den Vorfahren stets bewusst war, zahlreiche Studien belegen und die Alten gern berichten, wird wieder ein wählbarer Weg in die Zukunft. Der Wald mit seinem lebendigen Boden und die darauf lebende Vielfalt an Pflanzen, Pilzen und Wildtieren spielen dabei eine außerordentliche Rolle. Die Mensch-Natur-Beziehung lebt.

DAS GUTE LIEGT SO NAH!

Was für die ältere Generation alltäglich war, kehrt wieder zurück – das gute, alte Stück Seife. Verändert haben sich die Herstellungsmethoden, die Optik, aber vor allem auch die Rohstoffe. Früher war es gängig, tierische Fette für die Herstellung von Seifen zu verwenden, heute werden teils Luxusöle verseift. Die Teuerung hat aber auch hier ein Umdenken angeregt und das nicht zum Nachteil der Haut. Die Haut ist ein lebenswichtiges Organ des menschlichen Körpers. ►

THEMA

Weißer Schatz

Es würde auf der Hand liegen, dieses Organ mit den besten Mitteln zu versorgen und zu pflegen. Neben der Herstellung von Salben gibt es auch die Möglichkeit, Wildtierfette zu Seifen zu verarbeiten. Zur Seifenherstellung benötigt man Fett und Lauge, und das beste Fett finden wir Jäger im Wald.

Gemäß dem kleinen Jägerrecht steht demjenigen, der das Stück aufbricht, neben dem Geräusch auch das Feist zu. Leider sind sich viele dieses unendlichen Schatzes nicht bewusst und werfen Feist oder Weißes ungeachtet. Einzig bei Murmeltieröl oder Dachsfett werden einige hellhörig, denn davon hört oder liest man oft. Wildtierfette zu verseifen ist jedoch eher unbekannt, dabei lassen sich aus Hirschtalg, Gamsfett oder Wildschweinschmalz die feinsten Seifen herstellen. Bedauerlicherweise lagern sich im Fett viele unerwünschte Stoffe ab, wie z.B. Antibiotika, Schwermetalle, Schlacken etc. Bei gesunden Wildtieren ist das so gut wie nicht der Fall. Wildtiere werden nicht medikamentös behandelt, ihre natürlichen, vitalstoffreiche Äsung führt zu einer guten Aus-

scheidung von unerwünschten Stoffen über die Ausscheidungsorgane. In den Fettdepots von Hirsch, Gams & Co schlummert somit ein weißer Schatz.

FETT IST NICHT GLEICH FETT

Aus der tierischen Salbenküche ist bekannt, dass jedes Fett oder Öl seinen Einsatzbereich hat, z.B. bei Entzündungen, bei Erkältungen, bei Wunden etc. In der Seifensiederei ist es ähnlich. Die unterschiedliche Fettsäurezusammensetzung der Fette ergibt ganz unterschiedliche Seifen. Manche sind hart und lösen sich ewig nicht auf, andere sind etwas weicher, sorgen aber für großzügigen Schaum, manche sind weiß wie Schnee und auf der Haut wie ein seidiger Pflegebalsam.

Welche Anforderungen auch immer an das Seifenstück gestellt werden, es lässt sich der richtige Rohstoff finden, vorausgesetzt wir Jäger machen uns die Mühe und nutzen den weißen Schatz. Sorg-

„ACHTEN UND SCHÄTZEN, WAS GESCHENKT WIRD. NUTZEN, WAS GROSSZÜGIG GEGEBEN WIRD. SINNVOLL VERWERTEN, WAS VORHANDEN IST.“

„NIMM HIRSCH FÜR RAUES, NIMM GAMS FÜR KALTES, NIMM WILDSCHWEIN FÜR FEINES.“



fältig und hygienisch gewonnen entsteht ein Produkt, das vielseitig einsetzbar ist. Biologisch abbaubar, an jedem Bächlein zu verwenden, entfernt die Seife Schweiß und Dreck im Handumdrehen und ist dabei als Desinfektionsmittel nicht zu unterschätzen, denn sogar behüllte Viren, wie Corona oder Tollwut, müssen bei Seife kleinbegeben.



AUTORIN

Karina Wimmer MA BA ist auf einer Landwirtschaft im inneren Salzkammergut aufgewachsen. Die diplomierte und gerichtlich beeidete Übersetzerin für Medizin, Recht und Wirtschaft kam aus einer dermatologischen Notwendigkeit zur Seifensiederei und führt heute als ausgebildete Seifensiederin das alte Handwerk in Bad Goisern fort. Als Jägerin beschäftigt sie sich mit Wild, Wald und Mensch sowie der sinnvollen und nützlichen Verwertung von Wildtierfetten zu feinen Seifen.